



Urig: Restaurant „Bigote“ in der Cala Mastella

Der Osten um Santa Eulària

Fast zwei verschiedene Welten: Vor allem im Gebiet zwischen Santa Eulària und Cala Llenya erstrecken sich ausgedehnte Urbanisationen, der äußerste Norden der Region ist hingegen weniger dicht bebaut.

Mit rund 31.000 Einwohnern liegt die Gemeinde Santa Eulària von der Bevölkerungszahl her an zweiter Stelle auf Ibiza, nach der Hauptstadt Eivissa, aber noch deutlich vor Sant Antoni. Das hier beschriebene Gebiet entspricht ungefähr den Grenzen dieses Verwaltungsbezirks; Ausnahmen sind die Dörfchen Sant Llorenç und Balàfia, die bereits zur Gemeinde Sant Joan zählen, sowie die Ortschaften Jesús und Santa Gertrudis, die zwar zu Santa Eulària gehören, jedoch im Kapitel „Umgebung von Eivissa“ näher vorgestellt werden.

Zurückzuführen ist die relativ hohe Einwohnerzahl der Gemeinde auch auf die vielen Residenten vornehmlich deutscher und britischer Herkunft, die dauerhaft in und um Santa Eulària leben. Für Urlauber, insbesondere für Familien, ist die Ostküste ebenfalls ein ausgesprochen beliebtes Ziel. Den reizvollen Buchten zwischen der Gemeindehauptstadt und der Cala Llenya gereichte ihre Anziehungskraft allerdings nicht unbedingt zum Vorteil, gibt es auf ganz Ibiza doch nur wenige Gebiete, die – wenn auch aufgelockert durch Felder und Waldstücke – über eine solche Distanz mit großen Hotels, Apartmentkomplexen und Villensiedlungen bebaut sind. Kein Wunder, dass lokale Umweltschützer schon mal mit Graffiti wie „Rettet Ibiza! Nicht noch mehr Beton!“ ihrer Verzweiflung Luft machen.

Weiter nördlich hat der große Bauboom hingegen noch nicht so stark Einzug gehalten, blieben Buchten wie die Cala Mastella oder der felsgesäumte Nacktbadestrand von Aigües Blanques bislang von architektonischen Exzessen verschont.

Und das Inlandsdorf Sant Carles scheint sogar noch ein wenig vom Geist jener Jahre bewahrt zu haben, als es die erste Hippie-Hochburg der Insel war. Spürbar wird er besonders beim samstäglichen Hippie-Markt von Las Dalias, dem ursprünglichsten seiner Art auf Ibiza. Der älteste und größte ist er freilich nicht: Diese Attribute beansprucht der Mittwochs-Markt von Punta Arabí bei der Retortensiedlung Es Canar, der sinnigerweise auf dem Gelände einer großen Clubanlage abgehalten wird.

Aigües Blanques

Die „Weißen Wasser“ sind einer der beiden offiziellen Nacktbadestrände der Insel und beeindrucken durch ihre landschaftliche Schönheit.

Den Namen hat der lange, von kleinen Felskaps unterteilte Strand wohl von den Wellen, die sich hier bei Ostwind oft stark schäumend brechen und, je nach Strömung, den schmalen Sandstreifen auch schon mal fast völlig verschwinden lassen. An ruhigeren Tagen ist das Meer hier jedoch herrlich klar und schimmert in den schönsten Türkistönen. Im Wasser fällt der Grund zwar zunächst flach ab, ist aber zum Teil mit Felsen durchsetzt. Direkt hinter dem Strand ragen hohe Klippen auf, weshalb sich hier die Sonne schon relativ früh am Nachmittag verabschiedet. Von diesen kleinen Einschränkungen abgesehen, zählen die Aigües Blanques sicherlich zu den attraktivsten Stränden Ibizas. Zu erreichen ist das Gebiet über Abzweigungen von der Verbindungsstraße zwischen der Cala de Sant Vicent und Sant Carles; das letzte geteerte Stück hinunter zur nördlichen der beiden Strandbars ist allerdings ausgesprochen steil, die Piste zum südlichen Kiosco sogar nahezu unbefahrbar – besser, ein Stück weiter oben in der Nähe des Hostals Sa Plana zu parken.

• **Übernachten** Hacienda Encanto del Rio, im Hinterland der Aigües Blanques, zu erreichen über eine Abzweigung linker Hand der Straße nach Cala Sant Vicent. Neun schlicht-elegant eingerichtete Einheiten

unterschiedlicher Größe, vom Studio bis zur Sechs-Personen-„Residenz“, alle mit eigener Kochmöglichkeit. Pool, Restaurant etc. Deutschsprachige Leitung. Geöffnet April bis Oktober. Zwei Personen zahlen im



„Weiße Wasser“: Aigües Blanques



Der Osten um Santa Eulària

Der Osten um Santa Eulària

Karte S. 187

Studio nach Saison etwa 145–190 €. ☎ 971 335034, www.encantodelriu.com.

Hostal Sa Plana, in der Nähe des südlichen Endes der Aigües Blanques. Freundliches, familiäres Quartier in einem verwinkelten Haus, offiziell nur als „Fonda“ klassifiziert, doch hat dies auf Ibiza wenig zu besagen. 30 schlicht möblierte, aber ordentliche Zimmer, oft mit Balkon. Mehrere Terrassen, kleiner Pool; auch Essensmöglichkeit. Geöffnet Mai bis Oktober. DZ/Bad/F etwa 60–70 €.

Aigües Blanques, Apdo. 19, ☎ 971 335073, ☎ 971 335551, www.ibiza-hotels.com/saplana.

• **Kioscos Aigües Blanques**, im nördlichen Abschnitt der Aigües Blanques, der etwas edlere der beiden Kioscos am Strand. Geöffnet Mai bis Oktober.

El Chiringuito, die südliche Strandkneipe. Einfacher Kiosco mit rustikalem Charme in ebenfalls sehr schöner Lage, trotz eines Besitzerwechsels 2010 weiterhin ein beliebter Treffpunkt vor allem auch der Szene.

Platja des Figueral

Der Strand südlich der Aigües Blanques wurde vom Tourismus schon stärker vereinnahmt, hat sich jedoch einen gewissen Reiz bewahrt.

Die Platja des Figueral bildet fast die südliche Fortsetzung der Aigües Blanques. Zwischen den beiden Stränden erstreckt sich jedoch ein steiler, klippenreicher Küstenabschnitt mit dem markanten, wegen seiner Form „Es Paller des Camp“ (Heuhaufen) genannten Felsen.

Das Hinterland der Platja des Figueral ist bäuerlich strukturiert, Felder wechseln sich mit Wald ab. Am Strand selbst entwickelte sich schon in den Anfängen des iberischen Fremdenverkehrs eine kleine Siedlung mit mehreren einfachen, familiären Hostals, die bis heute überlebt haben und preisgünstige Standquartiere in diesem Teil der Insel abgeben. Erst viel später entstanden die beiden ausgedehnten, zusammengehörigen Club-Hotels Cala Blanca und Cala Verde, die fast ausschließlich pauschal gebucht werden, zusammen mehr als 550 Zimmer zählen und besonders beim deutschen Publikum beliebt sind. Obwohl der feinsandige Strand mehrere hundert Meter lang ist, wird es wegen dieser großen Anlagen an der Platja des Figueral im Sommer ziemlich voll. Die Infrastruktur ist gut, neben Sonnenschirm- und Liegenverleih gibt es auch eine Reihe von Wassersportangeboten.

• **Verbindungen Busse** der Gesellschaft Empresas H.F. Vilas (Linie 23) von Mitte Mai bis Mitte Oktober von/nach Santa Eulària Mo–Fr 3-mal, Sa 1-mal täglich; zur HS ab etwa Ende Juni bis Anfang September fahren die Busse auch Sa/So 3-mal täglich.

• **Übernachten/Essen *** Hotel Club Cala Blanca/Cala Verde**, beide der Kette Invisa Hoteles angeschlossen. Diese ausgedehnten Clubanlagen sind über Reiseveranstalter am günstigsten erhältlich, spontane Buchung vor Ort ist jedoch prinzipiell auch möglich. Diverse Sportangebote, mehrere Pools, mit Animation ist zu rechnen. Zimmer unterschiedlicher Größen, auch Familienzimmer und Apartments. Geöffnet etwa Mitte April bis Oktober. Ein DZ/F kostet z.B. im Cala Blanca nach Saison rund 70–145 €, im August 205 €. ☎ 971 335100 (Cala Blanca), 971 335111 (Cala Verde), ☎ 971 335040 (Cala Blanca), 971 335061 (Cala Verde), www.invisa-hoteles.com.

* **Hostal Es Alocs**, freundlicher Familienbetrieb direkt am Strand. Das älteste Quartier vor Ort, gegründet Ende der Sechzigerjahre.

Der namensgebende, riesige Keuschlammstrauch, der die Terrasse überschattet, ist noch weit älter – der Urgroßvater der heutigen Besitzer kannte ihn schon vor hundert Jahren in der heutigen Größe. 25 Zimmer, schlicht-solide möbliert, jedoch bestens gepflegt und sehr sauber, alle mit Balkon, viele mit Meerblick. Fast alle Bäder wurden neu gemacht. Das zugehörige Restaurant serviert solide, preiswerte Hausmannskost, auf der Terrasse sitzt man sehr schön. Geöffnet Mai bis Oktober, man spricht Deutsch. DZ/Bad nach Saison etwa 30–65 €. Platja des Figueral, ☎/☎ 971 335079, hostalalocs.com.

* **Pensión Las Golondrinas**, ebenfalls nahe der Zufahrtsstraße, noch etwas weiter landeinwärts. Ähnlich wie Es Alocs ein fast schon nostalgisches Quartier alter Schule mit zehn schlichten, aber brauchbaren und sauberen Zimmern. Die Chefin spricht Deutsch, das zugehörige Restaurant ist gut und gar nicht teuer. Geöffnet April bis Oktober. DZ/Bad/F kosten nach Saison etwa 30–40 €. Platja des Figueral, ☎/☎ 971 335225, mariluzjuan@telefonica.net.

Pou des Lleó

Eine landschaftlich reizvolle, ruhige Bucht in fast unverbauter Umgebung. Die felsige Küste bietet gute Schnorchelmöglichkeiten.

Die von Fischerhäusern umgebene kleine Bucht lockt besonders durch ihre abgechiedene Lage. Im Umfeld erstrecken sich Felder, Wälder und nur wenige bebaut Grundstücke. Ein schönes Revier für Spaziergänge ist das Gebiet in Richtung des Kaps Punta d'en Valls mit dem gleichnamigen, einsamen Wachturm, der im 18. Jh. errichtet, 1982 restauriert wurde und eine weite Aussicht bietet. Der kleine Strand selbst (Kiosco vorhanden) gehört nicht unbedingt zu den besten der Insel, doch hält sich dafür der Andrang auch in engen Grenzen. Schnorchler finden an der Felsküste fast paradiesische Verhältnisse. Zu erreichen ist die Bucht über eine Abzweigung der Straße von Sant Carles zur Platja des Figueral.

• **Übernachten/Essen Fonda Pou des Lleó**, an der Zufahrtsstraße, nicht weit vom Strand. Ruhige Einzellage, schlichte Zim-

mer, meist mit Balkon. Pool. Geöffnet Ostern bis Oktober. Das zugehörige Restaurant ist spezialisiert auf Fisch und Paellas.



Abgelegen: Felsküste von Pou des Lleó

DZ/F zur NS rund 70 €, etwa vom 20. Juni bis 20. September ist aber mindestens Halbpension obligatorisch, für zwei Personen 90 €. Pou des Lleó, ☎ 971 335274, www.poudeslleo.com.

Rest. Salvadó, an der nahen Küste. Familiäres Restaurant mit schöner Aussichtsterrasse, bekannt für gute Fischgerichte. Gekocht wird auf Holzfeuer. Mittleres Preisniveau. Geöffnet März bis Mitte November. ☎ 971 187879.

- **Tagomago:** Die Felsinsel, knapp zwei Kilometer vor dem Kap der Punta d'en Valls gelegen, ist von vielen Punkten der nördlichen Ostküste aus zu sehen. Angeblich bereits im 8. Jh. v. Chr. besiedelt, diente sie später als Stützpunkt von Piraten und beherbergte dann bis zum Ende des 19. Jh. ein kleines Fischerdorf, das jedoch aufgegeben wurde. Heute ist das rund 90 Hektar große Eiland im Besitz des aus Mallorca bekannten Immobilienmaklers Matthias Kühn; es ist nahezu ungebaut, abgesehen von einem Leuchtturm und einer einzigen, in den 80er-Jahren errichteten und von Kühn herausgeputzten Villa. Mehr Gebäude werden es auch nicht werden, denn die Insel steht unter Naturschutz: Im Sommer lebt hier eine Kolonie der seltenen Eleonorenfalken.

Cala de Boix

Auch diese hübsche Bucht mit ihrem ungewöhnlichen, dunklen Sand zählt zu den ruhigeren Flecken der Ostküste. Strand pur.

Wie an der Bucht Pou des Lleó ist auch hier das Hinterland nur sehr sparsam bebaut – keine Großhotels, keine Apartmentkomplexe. Der etwa 150 Meter lange Strand liegt tief unterhalb der Zufahrt und ist über einen steilen Treppenweg zu erreichen. Beiderseits von einer dramatischen, bewaldeten Felsküste eingerahmt, besteht er aus dunklem Sand, auf Ibiza eine absolute Seltenheit. Unter Wasser fällt der Grund zwar nur langsam ab, ist aber zum Teil mit Felsen durchsetzt, deshalb etwas Vorsicht. Sonnenschirm- und Liegenverleih sowie eine hübsch gelegene Strandbar sind vorhanden, oben beim Parkplatz gibt es mehrere Restaurants.



Dunkler Sand, ruhige Umgebung: Cala de Boix

• Übernachten * **Hostal Cala Boix**, neben der Zufahrt zum Parkplatz, dem Restaurant s'Arribada angeschlossen. Wieder eines der sympathischen, angenehm altmodischen Hostals, wie sie in diesem Gebiet – anders als im Rest der Insel – noch relativ

häufig zu finden sind. Schlichte, aber saubere Zimmer mit Klimaanlage, zum Teil mit Balkon; Halb- oder Vollpension ist möglich. Geöffnet etwa Mai bis Oktober. DZ/Bad ca. 50–70 €. ☎ 971 335224, mobil 616 865521, www.hostalcalaboix.com.

Cala Mastella

Eine sehr kleine Sandbucht, auf beiden Seiten von Wald umschlossen und berühmt besonders für ihr uriges Restaurant.

Da ziemlich tief eingeschnitten, liegt die Bucht recht geschützt, die umgebende Felsküste eignet sich gut zum Schnorcheln. Der kurze Strand selbst allerdings misst kaum mehr als 50 Meter. Das Wasser wird im Strandbereich nur langsam tiefer, doch verstecken sich unter der Oberfläche auch bewachsene Felsen. Das Hinterland ist locker mit einzelnen Villen bebaut, ersten Vorböten der weitflächigen Urbanisierung, die nur ein kurzes Stück weiter südlich beginnt.

• Essen **Restaurant Cala Mastella**, weit besser bekannt als „Bigote“, an einem winzigen, malerischen Fischerhafen linker Hand (östlich) der Bucht, zu erreichen über einen Felspfad entlang der Küste oder über eine (steile) Pistenzufahrt. Sehr einfaches Restaurant in schöner Lage am Wasser. Bigote, der „Schnurrbart“, ist Fischer, sein Fischintopf mit Reis (Bullit de peix) bereits eine Legende. Allerdings kommt nicht jeder in den Genuss eines Mahls bei Bigote: Einen Tag, besser noch mehrere Tage vorher

(zur NS geht es mit Glück auch am selben Tag) muss man reserviert haben, und zwar persönlich – ein Telefon gibt es nicht. Um 12 Uhr beginnt die erste Mittagessens-Schicht mit gegrilltem Fisch (16 €); wer lieber den berühmten „Bullit“ (21 €) möchte, muss für den Termin um 14.30 reservieren. Mittlerweile ist Bigote, der eigentlich Juan Ferrer heißt, zwar nicht mehr der jüngste, doch gehören noch andere Fischer zur Familie – für Nachschub ist also gesorgt.

Sant Carles de Peralta

Einst Bauerndorf, dann Hochburg der Hippies. Ein Hauch von Sixties-Atmosphäre hat in Sant Carles bis heute überlebt.

In der Umgebung des kleinen Straßendorfs erinnern sorgfältig gepflegte Felder daran, dass auch auf Ibiza immer noch Landwirtschaft betrieben wird, östlich erhebt sich der gerade mal 230 Meter hohe, bewaldete „Hausberg“ Talaia de Sant Carles. Das Dorf selbst erstreckt sich um die Kirche, die Ende des 18. Jh. auf Anregung des ersten Bischofs der Insel errichtet wurde und mit ihrer doppelbogigen Vorhalle einen eleganten Eindruck macht. Der eigentliche Ortskern wirkt geradezu winzig, doch besitzt auch Sant Carles mittlerweile seine Urbanisation. Dennoch hat sich die Siedlung zumindest ein wenig von der Hippie-Atmosphäre der Sechziger bewahrt, ist ein beliebter Wohnsitz von Anhängern alternativer Lebensstile geblieben. Allgemeine Treffpunkte sind „Anita´s Bar“ bei der Kirche und „Las Dalias“, etwas außerhalb in Richtung Santa Eulària gelegen und jeden Samstag (von Juni bis Oktober auch Montagnacht) Schauplatz des schönsten Hippie-Markts der Insel.

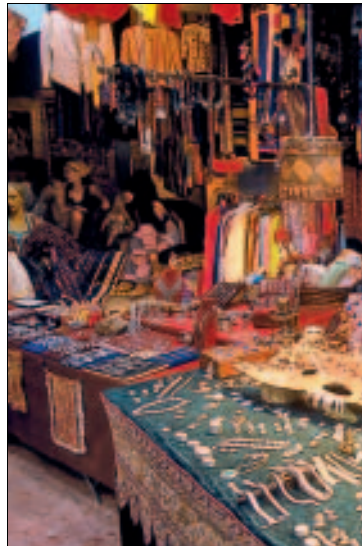
• **Verbindungen** Busse der Gesellschaft Empresas H.F. Vilas (Linie 16) von/nach Santa Eulària 2-mal täglich; im Sommer häufigere Verbindungen durch die Linien von/ zur Platja des Figueral bzw. Cala Llenya.

• **Übernachten/Essen** **Agroturismo Can Curreu**, etwas außerhalb in Richtung Santa Eulària, Abzweigung rechter Hand kurz vor Las Dalias; es gibt auch einen Fußweg nach Sant Carles. Ein ausgesprochen nobles Finca-Hotel in angenehmer ruhiger Lage. Hübsch dekorierte Zimmer und Suiten mit Terrasse und Jacuzzi; Spa, Pool und Reitmöglichkeit. Das angeschlossene Restaurant, zugänglich auch für Auswärtige, genießt allerbesten Ruf, ist aber nicht billig. Ganzjährig geöffnet. DZ/F nach Saison 240–300 €, Suiten nach Ausstattung und Saison 320–490 €. Carretera Sant Carles, km 12, ☎ 971 335280, www.cancurreu.com.

Agroturismo Can Talaias, ebenfalls eher ein Landhotel, in herrlicher Aussichtslage auf dem bewaldeten „Hausberg“ von Sant Carles. Die ehemalige Villa des britischen Schauspielers Terry Thomas (sein Porträt hängt im Salon), umgebaut aus einer alten Finca. Weitläufiges, sehr schön eingerichtetes Anwesen, von der großen Terrasse weiter Blick aufs Meer. Der romantische Pool wirkt eher wie ein Quellteich. Ganzjährig geöffnet. Anfahrt am besten über die Straße zur Platja des Figueral, dann rechts Richtung Cala Boix, nach 500 m erneut rechts und den Berg hinauf; die Schotterzufahrt von Sant Carles selbst ist sehr steil und schwer zu finden. DZ/F nach Saison und Ausstattung (ohne/mit Lounge oder Terrasse) 140–245 €; es gibt auch einige we-

nige Suiten. ☎ 971 335742, ☎ 971 335032, www.hotelcantalaia.com.

Anita´s Bar, der Klassiker in Sant Carles. Eigentlich heißt der ehemalige Hippie-Hangout ja „Restaurant Can Pep Benet“, und Anita ist auch längst nicht mehr da, doch kümmert das niemanden. Hübscher Patio, innen erstaunlich groß, an den Postfächern können die Bewohner der Umgebung immer noch ihre Briefe abholen. Gut bestückte



Hippiemarkt „Las Dalias“

Tapa-Theke, die Hauptgerichte sind recht preiswert; wer mag, kann es auch bei einem der berühmten Hierbas belassen. An der Kreuzung der Hauptstraße, bei der Kirche.

• *Ärztliche Versorgung* Euro-Clinic Ibiza, allgemeinmedizinische Praxisklinik mit

deutscher Ärzteschaft. Sant Carles, Ses Olivares de Peralta 19–20, bei der Bank La Caixa, beschildert; ☎ 971 326952, Mobil-☎ 667 984488 (rund um die Uhr).

• *Feste* Patronatsfest des Ortsheiligen, am 4. November.

Lebendige Tradition: Las Dalias und sein Hippiemarkt

Alles begann 1954, als der Tischler Juan Mari etwas außerhalb von Sant Carles die Bar „Las Dalias“ (Die Dahlien) gründete. Der wenig später angebaute Festsaal wurde schnell zum wichtigsten Treffpunkt der in der Umgebung wohnenden Bevölkerung. In den Achtzigern übernahm der Sohn, genannt „Juanito“, das Ruder. Er war es auch, der 1985 die Idee hatte, einmal wöchentlich einen Kunsthandwerksmarkt zu veranstalten. Anfangs gab es nur 25 Stände, heute sind es manchmal bis zu 200 Anbieter.

Verglichen mit dem riesigen Markt von Punta Arabí bei Es Canar (siehe weiter unten) ist Las Dalias dennoch klein geblieben. Der entspannten Atmosphäre ist das nur förderlich. Im schönen Garten des Anwesens, einem schattigen Labyrinth unter Planen und Weinlaub, lässt es sich gemütlich von Stand zu Stand zu bummeln oder einen Schluck an der Saftbar nehmen. Das bunte Angebot reicht von Kifferutensilien und Indiendeotionalien über modische Fähnchen und Batiktücher bis hin zu teilweise durchaus hochkarätigem Kunsthandwerk. Im Inneren des Gebäudes warten weitere Aussteller, eine Bar und ein Restaurant. Doch ist Las Dalias mehr als nur der Hippiemarkt, nämlich ein wichtiges Kommunikationszentrum in diesem Teil der Insel. Hier gibt es eine Galerie, außerdem finden (überwiegend zur Sommersaison) viel besuchte Konzerte, Theateraufführungen, Versteigerungen, Trancepartys, nächtliche Kunstmärkte („Noche del Arte“), Indien-Feste wie „Namasté“ (Mittwoch) und Flamenco-Fusion-Nächte mit Paco Fernández (Freitag) statt – auf Plakatschläge achten. Seit einigen Jahren wird zur Saison jeden Montag ein Nachtmarkt abgehalten, bei dem auch bekannte DJs und Musiker auftreten; ganz neu ist der „ländliche“ Sonntagsmarkt „Mercat Pagès“ mit Antiquitäten, Second-Hand-Artikeln und Biowaren – mal sehen, ob das Konzept einschlägt.

• *Lage und Öffnungszeiten* Las Dalias liegt einen Kilometer außerhalb von Sant Carles, aus Richtung Santa Eulària kommend linker Hand vor dem Ort. Der Samstagsmarkt wird rund ums Jahr von 10–20 Uhr abgehalten, der sehr atmosphärische Nachtmarkt an Montagen von Juni bis September von 19–1 Uhr,

im Juli/August auch dienstags. Der neue Sonntagsmarkt (tagsüber) soll wiederum ganzjährig stattfinden, so zumindest die Planungen. Zu bestimmten Terminen (Weihnachten, Ostern etc.) gibt es auch mehrtägige Märkte. Carretera Sant Carles, km 12, ☎ 971 326825, www.lasdalias.com.

Cala Llenya

Eine attraktive Bucht mit langem, gepflegtem Strand. In der Umgebung allerding's machen sich mehrere Ferienanlagen breit.

Mit der Cala Llenya beginnt eine Kette von mal mehr, mal weniger stark urbanisierten Buchten, die praktisch bis hinab nach Santa Eulària reicht. Immerhin sind die Villen und Clubhotels der Cala Llenya, anders als weiter südlich um Es Canar,